



Abb. 142 Hallein, Bürgerspital und Elisabethbrunnen (S. 137, 147).

Gebäude mit einem Glockenturm über der Bürgerspitalkapelle (s. S. 137) (Abb. 142). Vor dem Hause steht der Elisabethbrunnen (s. unten). Flachbogige Haustür mit Oberlichtgitter von 1814. (Nach S. zweigt die Wiesengasse ab, s. S. 144.)

Von hier führt nach NW. die Bräuerstraße (Abb. 143). Am Haus Nr. 11 schön geschmiedetes Wirtsschild mit dem Abzeichen der Brauerzunft, den Buchstaben R. S. ST. und 1820. In der Straße links mehrere Brauereigebäude. Nr. 7 großes Giebelhaus mit stuckierten Fensterumrahmungen von 1818. Weiterhin an der Kaltenhauserstraße eine Reihe von alten Bierkellern.

Von der Bräuerstraße zweigt die Colloredostraße ab. An dieser liegt das sogenannte

Colloredoschloss, ein von Erzbischof Hieronymus Grafen Colloredo in den Jahren 1796–1799 erbautes Sudhaus (altes Originalmodell im städtischen Museum). Einstöckiges rechteckiges Gebäude, der östliche, derzeit für Wohnungen adaptierte Teil gut erhalten, neu verputzt, der westliche (seit 1918 eine Loddenfabrik enthaltende) vorher in ruinösem Zustande (jetzt gleichfalls restauriert). Rechteckige Fenster in roter Marmorrahmung. Umlaufendes Hohlkehlgesims. Westfront: In der Mitte Dreiecksgiebel; im Giebelfeld ovale Inschriftplatte mit Lorbeergehänge, aus rosafarbigen Marmor: *Patriae Bono, Civium Utilitati, Laborantium Alimento Hieronymus MDCCXCVIII.* Über das Schindeldach ragen an den Ecken zwei quadratische Türme. Sie haben an den Außenseiten je ein Rundbogenfenster in Marmorrahmung mit Verputz-Sturzgesims, darüber eine Ovalluke, Eckpilaster mit Triglyphen, Hohlkehlgesims, Mansarden-Schindeldach. Im Giebel der Ostfront (Abb. 144) skulptiertes Marmorwappen des Erzbischofs Hieronymus Grafen Colloredo mit Lorbeergirlande. Über den vier Seiten Pultdächer, in der Mitte Grabendächer, alle mit Schindeln.

Vor der Ostfront des Colloredoschlössels liegt der Schifferplatz, den im S. das Bürgerspital (s. S. 137) und das Haus Nr. 22, im O. das Haus Nr. 25 begrenzen. Die Ostseite, an der der Salzacharm vorbeifließt, ist frei.

Östlich davon der kleine Steinhauserplatz. Am Hause Nr. 26 über der marmorgefaßten Rundbogenbüste in Stuckkartusche ein Blechbild, die hl. Dreifaltigkeit über einem Salzachschiff (um 1760, 1853 renoviert). Daneben auf Blech die ausgeschnittene lebensgroße Figur des hl. Johann von Nepomuk (XVIII. Jh.). An der Westseite des Platzes ein neues Schulgebäude. Im O. das Gasthaus „Zum Sandwirt“; über der Tür Rotmarmorplatte mit Hausmarke und der Jahreszahl 1636.

Bürgerspitalkapelle
Abb. 142

Bräuerstraße
Abb. 143

Colloredoschloss

Abb. 144

Schifferplatz

Steinhauserplatz